

## 8

# Park Rasquinet

## BAUKUNST, Brüssel

Im hinteren Teil und an höchster Stelle des Parks haben BAUKUNST ein filigranes Betondach aufgestellt. Der geschützte Platz wird ganzjährig für Veranstaltungen und Sport genutzt.  
Fotos: Séverin Malaud



<b>Ort</b>	Schaerbeek
<b>Typologie</b>	Revitalisierung, Park, Dach
<b>Jahr</b>	2017

Der Stadtbezirk Schaerbeek liegt nördlich des Stadtzentrums, ein dicht bebauter Quartier mit den für Brüssel typischen Stadtblöcken aus kleinen Reihenhäusern. Innerhalb einer dieser Blöcke, der in etwa ein großes Rechteck bildet, befanden sich die Werkhallen des Familienbetriebs Rasquinet, der Pedalen für Fahrräder herstellte. Das Unternehmen ging 1968 Pleite. Später wurde die Produktionsstätte abgerissen. Da das Stadtviertel nur über wenige Grünflächen verfügt, wurde als Teil einer Maßnahme zur Revitalisierung entschieden, die große Innenfläche des Blocks als neuen öffentlichen Park zu nutzen. Sein Name Rasquinet erinnert an die alte Nutzung.

Der Park ist nur von Osten über einen Zugang an der Rue Josaphat erreichbar. Er liegt neben einer alten Grundschule von 1875, in der sich heute eine Geburts-Beratungsstelle und, im hinteren Seitenflügel längs zum Park, eine Kita und Wohnungen befinden. BAUKUNST entschied sich für eine einfache und übersichtliche Gliederung des Areals. Am Eingang zur Straße mit einem kleinen Café überspannt ein beidseitig auf Konsolen ruhender Stahlträger eine Lücke, die in etwa die Breite von drei der Reihenhäuser entspricht. Am Träger hängt ein großes Rolltor aus schmalen Gitterstäben. Es bietet von der Straße aus einen Blick in den Park, selbst wenn

dieser bei Dunkelheit für die Öffentlichkeit geschlossen ist. An den Park grenzen viele der schmalen, durch Mauern getrennte Gärten der Häuser des Blocks. In der Mitte des Grünbereichs und eines Rundwegs mit Stangen für Fitnesssport befindet sich eine runde Spielplatz-Insel.

Im Hintergrund des Parks nimmt, vom Eingang aus deutlich erhöht und erhaben, ein großes aus Beton gefertigtes Dach, das auf vier Stahlstützen ruht, fast die gesamte Breite des Parks ein. Seine Abmessungen von 35,5 x 22,5 Metern und die Höhe bieten im darunter liegenden offenen Raum viele Möglichkeiten für Aktivitäten. Er steht für unterschiedliche Veranstaltungen der Bewohner und Bewohnerinnen im Quartier und des Stadtbezirks zur Verfügung, wird aber vor allem für Fuß- und Basketball genutzt. Ein Basketballkorb wurde in die Dachstruktur eingehängt.

Das Dach strukturiert den Ort, vergrößert spannungsvoll seine Tiefe und lockt zum Gang bis zum Ende des Parks. Seine Konstruktion wirkt nur auf den ersten Blick einfach. Die Detaillierung zeigt eine präzise ausformulierte, feingliederig gerasterte Betonkonstruktion, die man eher vom Holzbau kennt und dem Dach die Schwere nimmt. Die vier Stahlstützen verjüngen sich leicht nach oben. **Sebastian Redecke**

## 9

# Foyer du Théâtre Océan Nord

## Carla Frick-Cloupet, Victoire Chancel, Brüssel

Ein kollaboratives Projekt: Die Architektinnen entwarfen und bauten mit ihrem Bauherren und deren Personal zusammen.  
Fotos: Maxime Fauconnier

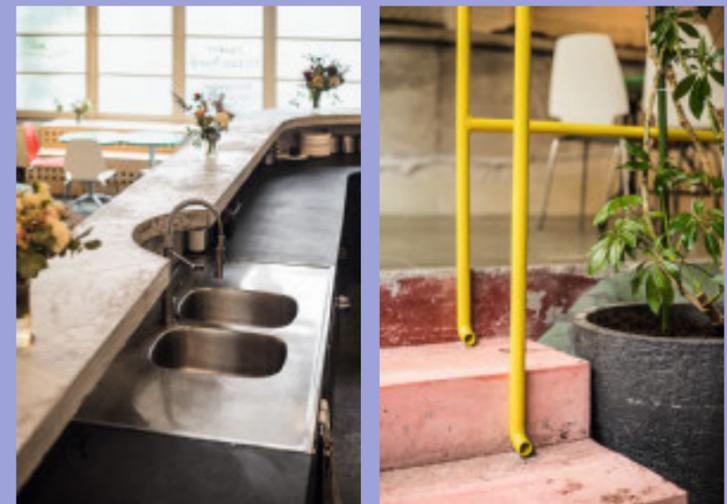
Als Theater während der Corona-Pandemie 2021 ihre Türen schließen mussten, nutzte das im Brüsseler Stadtteil Schaerbeek ansässige Théâtre Océan Nord die Zeit, um einen Teil seiner Räumlichkeiten neu zu gestalten. Eine ehemalige Garage sollte zum Foyer für das Studiotheater umgewandelt werden. Dafür zog es die beiden Architektinnen Victoire Chancel und Carla Frick-Cloupet hinzu, damals noch Doktorandinnen an der Fakultät für Architektur der Université libre de Bruxelles.

Die Zusammenarbeit war laut den Architektinnen eine „freudige Begegnung“, denn es entstand ein hybrides Projekt, bei dem die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Theaters aktiv beteiligt waren. Nach einer öffentlichen Ausschreibung wurde das Team durch das Künstlerkollektiv After Howl und die Künstlerin Rachel Magnan vervollständigt. Diese sahen das Gebäude als Plattform für eigene künstlerische Forschungen. Die multidisziplinäre Arbeitsgemeinschaft bewegt sich an der Schnittstelle von Kunst und Handwerk, Praxis und Theorie. Von den Architektinnen erforderte der gemeinsame Entwurfs- und Bauprozess mit dem Theaterpersonal und Bauherren, ihre Rolle von Gestalterinnen auf Kommunikatorinnen, Moderatorinnen und Managerinnen auszuweiten.

In einem Workshop wurden die Leitideen entwickelt. Das Programm umfasste die Renovierung des Eingangs und des Empfangsbereichs, den Bau einer neuen Bar und die Einrichtung eines neuen Kassenbereichs. In der alten Garage wurden Abschottungen entfernt, um die großzügigen Proportionen des ursprünglichen Raums wiederherzustellen. Die Mauer, die den Eingang vom Barbereich trennte, wurde abgerissen und die Haupteingangstür isoliert und mit einer Schleuse ausgestattet. Ein gelbes Stahlrohr-Geländer und ein Vorhang wurden auf Höhe der alten Mauer angebracht. Zudem entstand Platz für einen Betonmonolithen – die neue Bar.

Trotz wirtschaftlicher Zwänge – es standen lediglich 20.000 Euro zur Verfügung – und dem eigenwilligen Charakter der ehemaligen Garage wurde ein Umbau realisiert, der die Potenziale des Standorts nutzt und gleichzeitig Raum für neue Chancen schafft. Um Geld zu sparen war Kreativität auf der Baustelle gefordert: Der neue Betonträger wurde in eine Schalung aus OSB-Platten gegossen, die beim Abriss des alten Trägers übrig geblieben waren. Die Samtvorhänge aus der Theatersammlung wurden vom Brüsseler Designstudio für Textil, Atelier Dénudés, mittels Bleichverfahren behandelt – aus purpurrot wurde sonniges Orange. Sie dienen nicht nur als Raumtrenner sondern ersetzen auch Akustikpaneele für einen besseren Raumklang.

Der Prozess und die Tatkraft aller Beteiligten sind Herzstück des Projekts. Chancel und Frick-Cloupet betonen aber auch das Unvorhersehbare: „Auch für uns waren es Entdeckungen, wie der Beton mit einem mit Farbflecken bedeckten Boden harmoniert, wie das Licht die Bleichflecken auf den Vorhängen einfängt oder wie die blauen Betonpigmente als Reaktion auf den Namen des Theaters interpretiert wurden“. **BF**



<b>Ort</b>	Schaerbeek
<b>Typologie</b>	Umbau, Innenausbau
<b>Jahr</b>	2021